

Mensch gegen Maschine

Im Spitzenfeld der Großkaliber-Kurzweffenschützen der Verbände DSB, BDS und BDMP werden heutzutage nahezu „unmenschlich“ hohe Ergebnisse geschossen, die ganz nah am „Full House“ sind. Doch wer schießt besser - der Mensch oder die Maschine? Der mehrfache deutsche Meister in den DSB- und BDS-Großkaliber-Disziplinen, Markus Bartram, trat gegen unsere Ransom Rest-Schießmaschine zum Wettstreit an.

Faktor Mensch

Den Körper frontal zur Scheibe, die Füße parallel, etwa schulterbreit auseinander, den Oberkörper leicht nach hinten gelehnt, die Arme nicht ganz ausgestreckt, der Kopf gerade hinter der Waffe. Wenn man Markus Bartram dabei beobachtet, wie er in diesem Anschlag ein Geschöß nach dem anderen auf die Reise ins Zentrum der Scheibe schickt, könnte man meinen, es ist das normalste der Welt, wenn das Geschöß aus der in beiden Händen gehaltenen Waffe in den nur 50 Millimeter kleinen Zehnerring der 25 Meter entfernten Scheibe einschlägt. Besonders wenn man bedenkt, daß der Schuß um 12,5 Zentimeter das Ziel verfehlen würde, wenn das Korn im Schuß nur um einen Millimeter außerhalb der Kimmenmitte steht. Was bei dem 18-fachen Deutschen Meister in den Großkaliber-Disziplinen von DSB und BDS so selbstverständlich aussieht, ist das Ergebnis minutiös ausgetesteter Schießtechnik und Trainingsfleiß. Einen nicht geringen Anteil an diesem Erfolg hat auch sein Trainer Günther Sterzer, mit dem Markus seit 2000 beim Pistolclub Sinzig zusammenarbeitet. Sterzer hat selbst fünf Deutsche Meistertitel auf seinem Konto und schon über 30 Schützen zum Gewinn eines Deutschen Meistertitels geführt. Unermüdlich achtet er auf jedes Detail und unterstützt Markus im Training bei der Umsetzung aller entscheidenden Elemente. Besonderes Augenmerk gilt dem Schießrhythmus, denn das Auge kann das Korn nicht länger als 2-3 Sekunden scharf sehen. Deshalb wird so viel wie möglich vom Ablauf nach dem perfekten Ausrichten mit geschlossenen Augen ausgeführt. Erst wenn die Waffe auf die Scheibe gerichtet ist und der Abzugsfinger schon etwa 750 der zur Schußauslösung erforderlichen 1.100 Gramm aufgebaut hat, fokussieren die Augen auf das Korn (und nur auf das Korn!). Sollte der Schuß bei dem gleichzeitigen Erhöhen des Drucks auf den Abzug nicht innerhalb der nächsten 2-3 Sekunden brechen, wird die Waffe abgesetzt, und der Ablauf beginnt von vorne. Nicht nur wenn man selbst weiß, wie schwierig es ist, die Konzentration aufzubringen, den Ablauf immer exakt zu wiederholen, ohne doch einmal abzudrücken, obwohl die Haltezeit zu lange oder das Visierbild nicht perfekt war. Für solche nahezu „unmenschlichen“



Wie man sich bettet... Das A und O von reproduzierbaren Ergebnissen mit der Ransom Rest ist eine bombenfeste Verankerung. Hier sind Gewindehülsen in Beton eingegossen.

Faktor Maschine

Die Ransom Rest-Schießmaschine ist eine Entwicklung des erfolgreichen Sportschützen Chuck Ransom aus dem Jahre 1969. Chuck ärgerte sich, das er bei den für seinen Erfolg notwendigen Tests von Waffen und Munition nicht

Leistungen müssen Schießtechnik, Kondition, Ausrüstung und die mentale Einstellung stimmen. Vorteil des Faktors Mensch: Ausreißer können angesagt werden und verfälschen so nicht pauschal die Gruppen. Und er braucht keine 30 Setzschüsse....



Mensch gegen Maschine. Der zur Zeit erfolgreichste Großkaliberschütze der Präzisionsdisziplinen Markus Bartram trat für die caliber-Leser gegen die Ransom Rest-Schießmaschine an.

die vorher schon gut angezogenen Knebeschrauben der Adapterbefestigung noch nachziehen lassen (max. so fest, wie mit zwei Fingern möglich), falls sich die Waffe während der ersten Schüsse gesetzt hat. Erst danach sollte der Test beginnen. Besonders bei Waffen mit Kunststoffgriffstück erfordert das Geduld, denn zu fest führt hier nur zu Waffenstörungen, nicht aber zu brauchbaren Resultaten.

Ungleiches Duell mit Überraschungen

Zum dem ungleichen, aber deshalb nicht weniger spannenden Duell trafen wir uns auf dem Schießstand der Sportschützen Ännchen Bad Godesberg, bei denen wir uns an dieser Stelle für die Nutzung der Räumlichkeiten bedanken möchten. In der für beide Kontrahenten gewohnten Umgebung konnte das Kräfte-messen beginnen. Ein Nachteil der Ransom Rest ist neben der Tatsache, daß das Einspannen etwas Erfahrung und Fingerspitzengefühl verlangt, der Umstand, daß die Waffe immer

Mittel zum Zweck. Für den Wettstreit nahm Markus Bartram seine Peters Stahl 6" Sport im Kaliber .45 ACP, mit der er auch die Deutschen Rekorde hält. Eine perfekt angepasste Schießbrille, Checkliste und Werkzeug zum Einstellen der Visierung sind unerlässlich.

immer alle menschlichen Fehlerquellen ausschalten konnte. Seine Idee war eine Vorrichtung, in der er die Waffe einspannen und aus immer der gleichen Position abfeuern konnte. Um die Bedingungen beim Schießen aus der Maschine dem Schießen aus der Hand so ähnlich wie möglich zu machen, mußte die Vorrichtung im Schuß zurückweichen, aber immer wieder zum gleichen Ausgangspunkt zurückkehren können. Die Lösung liegt in einer Kombination aus Gummi-Adaptoren, die in Negativform exakt das Griffstück der Waffe aufnehmen können, und einer Rutschkupplung, die der Waffe erlaubt, im Rückstoß nach oben auszuweichen. Die Gummiadapter, die es für die meisten Pistolen und Revolver, inklusive solcher Exoten wie Thompson/Center Contender oder gängigen Sportpistolen wie der Walther GSP, gibt, werden über drei quer zur Schußrichtung verlaufenden Bolzen in der Ransom Rest fixiert. Über eine Höhenverstellung an der aus Aluminiumguß gefertigten Maschine wird die Waffe auf die Scheibe ausgerichtet. Die Schußauslösung erfolgt über ein Gestänge an der rechten Seite der Maschine. Hat man die Waffe möglichst parallel in den Griffadapter eingespannt, folgen Setzschüsse mit einer Referenzmunition (siehe Kasten) um zu überprüfen, wann sich die Schussgruppen von der Größe und Lage her stabilisieren. Während der ersten 10-30 Schuß sollte man prüfen, ob sich



Referenzmunition für Präzisionstests

9 mm Luger	95 Magtech JSP, 115 Hornady XTP, 120 Lapua CEPP, 124 Federal Gold Medal oder 147 Winchester Subsonic Match
.38 Special	148 Winchester HBWC, 158 Speer Lawmen +P TMJ
.357 Magnum	158 JSP von Magtech, PMC, Winchester, S&B oder IMI
.40 S&W	165 PMC FMJ, 170 Fiocchi FMJ, 180 American Eagle FMJ
.44 Magnum	240 JSP von PMC, Magtech oder IMI, 250 Federal Gold Medal
.45 ACP	185 Federal Gold Medal, 200 PMC SWC, 200 Magtech SWC, 230 IMI Match FMJ RN

nach dem Griffstück ausgerichtet wird. Während das bei Revolvern absolut praxisgerecht ist, addiert sich bei Pistolen das Schlitten-Griffstück-Spiel zu den relevanten Abweichungen. Für den Schützen, der die Waffe über die Visierung ausrichtet, spielen hauptsächlich die Toleranzen zwischen Lauf und Verschuß sowie das Resetting (exaktes Zurückkehren des Laufes in die Ausgangsposition) eine Rolle. Wie sinnlos solch ein Test mit der falschen Munition ist, zeigte im übrigen ein Vergleich mit Markus' bewährter Laborierung, bei der lediglich das 200 Grains Blei-SWC-Geschoß eines anderen Herstellers verwendet wurde. Die damit erzielten Gruppen waren mit 38 bis 66 mm nicht nur zu groß, sondern auch zu unkonstant. Mit der Matchlaborierung produzierte die Ransom Rest dann erwartungsgemäß und gnadenlos konstante Schußgruppen zwischen 21 und 35 Millimetern. Markus Bartram, der immer den absolut gleichen Haltepunkt auf der Scheibe wählt und konsequent die Visierung verstellt, beginnt mit zwei Achtern rechts tief und drei darüber liegenden Neunern. Erst nachdem er dadurch sicher ist, wieviel er verstellen muß, folgt eine Korrektur der Aristocrat Drei-Positionen-Kimme nach den Aufzeichnungen, die direkt neben dem passenden Schraubendreher vor ihm liegen. Danach folgt neun mal die Zehn, wobei sechs Schüsse zu einer Gruppe verschmolzen sind, die locker in der Mouche Platz hätte. 22,5 mm Freihand! Das nötigt Respekt ab. Es folgen vier Gruppen mit 39, 57, 76 und 101 mm. Bei den letzten beiden Gruppen lagen immer vier Schuß deutlich enger (37



Die Waffe wird ohne Griffschalen in die entsprechenden Gummiadapter eingesetzt und in der Maschine eingespannt. Über die Feder kann der Widerstand der Rutschkupplung eingestellt werden.

und 63 mm) zusammen. Ein Umstand, den viele Spitzenschützen kennen. Markus Bartram, der sich vor einigen Tagen noch mit einer Grippe herumschlagen mußte und nach erfolgreicher Saison aus dem Trainingsrhythmus ist, gibt sich nicht geschlagen. Von der Benchrest-Auflage folgte eine Gruppe mit 27 mm, von der vier Schuß auf 16 mm zusammenlagen! Damit schlägt er fünf der sieben Ransom-Rest-Gruppen. Nüchtern betrachtet, hat die Schießmaschine am Ende zwar mit 30,25 mm im Durch-

caliber-Kontakt

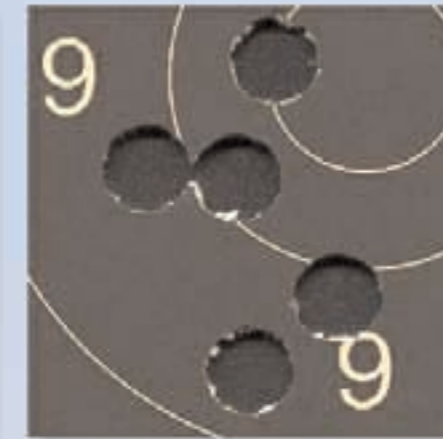
Markus Bartram; E-Mail: markus@ambartram.de, Internet: www.mbartram.de. Die Ransom Rest-Schießmaschine gibt's zum Beispiel bei DWZ-Wiederladetechnik GmbH; Klausenstr. 17; D-74226 Nordheim; Tel. 07133/960342; Tel. 07133/960343; E-Mail: info@dwz-gmbh.de; Internet: www.dwz-gmbh.de
Die Benchrest-Auflage wurde freundlicherweise von der Firma Heinz Henke, Bahnhofstraße 57, 49757 Werlte, Tel.: 05951 95990, Fax: 05951 959950, E-Mail: info@henke-online.de, Internet: www.henke-online.de zur Verfügung gestellt. Firma Peters Stahl, Herr Freiberg, Stettiner Str. 42, 33106 Paderborn, Tel 05251-750025, F-75611, Internet: www.peters-stahl.com; E-Mail: info@peters-stahl.com.



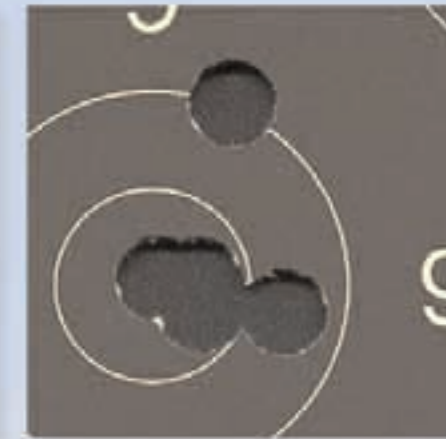
Gnadenlos. Die beste Gruppe der Ransom Rest. Sieben Schuß in 21 mm. Die schlechteste von sieben Gruppen maß 35 mm.

schnitt gegen das Freihand-Ergebnis mit 68,25 mm Schnitt und den aufgelegten Gruppen mit durchschnittlichen 34,0 mm gewonnen, doch daß es so knapp wird, wie die sich teilweise überschneidenden Top-Ergebnisse der Rivalen zeigen, war kaum zu erwarten.

Text: Jens Tigges, Markus Bartram
Fotos: caliber
(Vogt-Schild/Deutschland GmbH)



Noch bevor die Visierung richtig eingestellt war, legte Markus Bartram diese respektable 39 mm-Gruppe hin.



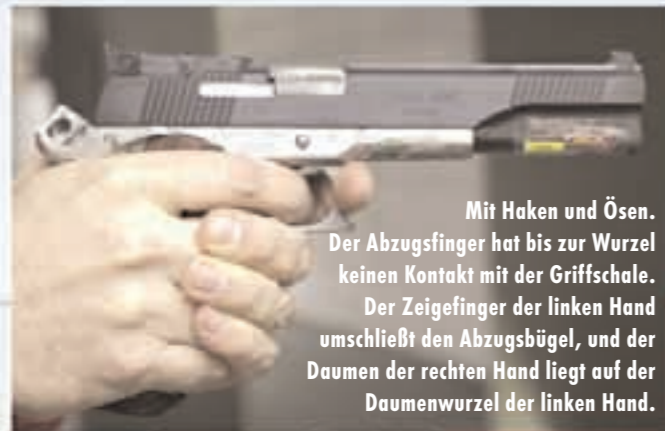
Verdammt nah dran. Von der Auflage geschossen konnte Markus Bartram mit dieser 27 mm-Gruppe (4 Schuß auf 16 mm) der Ransom Rest Paroli bieten.

Die Ergebnisse im Überblick:

Testanordnung	Einzelergebnisse	Durchschnitt	Bemerkung
Ransom Rest	41*, 33, 30, 28, 30, 35, 21, 24	30,25	* = 10 Schuß
Markus Bartram, Stehen frei	39, 57, 76 (37), 101 (63)	68,25 (49,0)	in Klammern 4 Schuß
Markus Bartram, Auflage	27, 35, 40	34,0	

Testwaffe: Peters Stahl Sport, brüniert, 6" im Kaliber .45 ACP

Laborierung: 200 WM Bullets Silvermoly CL SWC BB .451" vor 4,2 Vihtavuori N310 in PMC-Hülse mit Winchester Large Pistol-Zündhütchen, Patronenlänge 31,6 mm, Taper Crimp



Mit Haken und Ösen. Der Abzugsfinger hat bis zur Wurzel keinen Kontakt mit der Griffschale. Der Zeigefinger der linken Hand umschließt den Abzugsbügel, und der Daumen der rechten Hand liegt auf der Daumenwurzel der linken Hand.



60:40. Im beidhändigen Anschlag wird die Waffe zwischen den beiden Handballen gehalten, wobei die linke Hand 60 und die rechte Hand 40% der dazu notwendigen Kraft aufbringen sollte.